

„Unser Gütchen, es sind nur 14 Hektar, man nennt das hier nicht Gut = fundo, sondern Chacra, d.h. wohl Gemüseland. Wir haben aber wieder eine Obstplantage daraus gemacht, und werden, wenn das Geld reicht, alles zupflanzen mit hochwertigen Bäumen, Apfelsinen, Citronen, Paltos, Chirimoyas, dann könnten wir in nicht zu langer Zeit davon gut leben. Die Bäume, die wir gepflanzt haben (die Citronen) haben dieses Jahr schon ca. 50.000 Citronen gebracht!“ (1.4.1946: Dora Rukser, Quillota), an Olly Jacques, Carabietta/Lugano; Institut für Zeitungsforschung in Dortmund, II AK 87/84-8). Nach dem Tod von Udo und Dora Rukser wurde "Las Gracias" von den Erben und Nacherben bis zur Parzellierung 2011 als Landwirtschaftsbetrieb weitergeführt. Das Bild zeigt die alte Toreinfahrt, rechter Hand das ehemalige Verwalterhaus. Einen Teil seiner großen Kunstsammlung konnte Rukser im Zuge der Auswanderung oder später nach Chile transferieren, so auch die von Ewald Mataré im Januar 1939 an den Bodensee abgesandte „Kuh“, ein Auftragswerk Ruksters. Die Bronzeplastik stand im Patio (Innenhof) von „Las Gracias“ als Blickfang auf einem Bruchsteinsockel.